

Klumpenrisiko «Unternehmen»



Von Edy Fischer

*Institut für Wirtschaftsberatung
Niggemann, Fischer & Partner GmbH
Zollikon / Zürich*

Schätzungen zufolge bestehen Familienvermögen zu über 70% aus unternehmerischem Vermögen. Viele Unternehmerfamilien verzichten auf die Ausschüttung von Jahresüberschüssen und belassen sie zu einem Grossteil im Unternehmen. Dadurch können Investitionen getätigt werden, die das Unternehmenswachstum fördern. Privatvermögen wird aber kaum gebildet. Folglich entsteht ein Klumpenrisiko «Unternehmen». Mit dem unternehmerischen Vermögen sind u.a. folgende Risiken verbunden:

• Ertragskraft des Unternehmens

Die Ertragskraft eines Unternehmens kann aufgrund von Managementfehlern oder Marktentwicklungen sinken. Persönliche Schicksalsschläge ebenso wie weltweite Krisen können Umsatz und Ertrag einbrechen lassen.

• Vermischung von Betriebs- und Privatvermögen

Privatvermögen des Unternehmers ist oft durch Gesellschafterdarlehen, Pensionszusagen oder an das Unternehmen

vermietete Immobilien gebunden. Häufig übernimmt der Unternehmer auch die persönliche Haftung für Firmenkredite. Dadurch ist im Krisenfall der Firma auch sein Privatvermögen bedroht.

• Mangelnde Fungibilität

Familienunternehmen sind in der Regel nicht börsennotiert, d.h. die Anteile am Unternehmen können nicht täglich an einer Wertpapierbörse verkauft werden. Eine «Umwandlung» in liquides Vermögen ist durch einen Unternehmensverkauf denkbar. Dies erfordert eine sorgfältige Vorbereitung und Durchführung, so dass der Unternehmenswert nur mittelfristig realisiert werden kann.

• Unternehmensnachfolge

Eine erfolgreiche Unternehmensnachfolge erfordert Zeit. Dies betrifft sowohl die Auswahl und Einarbeitung eines Nachfolgers als auch einen Unternehmensverkauf, zu dem sich viele Unternehmer entscheiden, bei denen eine familiäre Nachfolge nicht möglich ist. Zudem kann das durch einen Unternehmensverkauf realisierte Barvermögen leichter unter den Erben aufgeteilt werden als Unternehmensanteile.

Damit im Krisenfall des Unternehmens nicht auch das Privatvermögen gefährdet wird, ist eine Trennung von unternehmerischem und privatem Vermögen sinnvoll.

Asset Protection

Eine der wichtigsten Massnahmen zur Risikoreduzierung ist die Wahl einer haftungsbeschränkenden Rechtsform für das Unternehmen. Darüber hinaus setzen Unternehmer zunehmend Vermögensschutzstrategien ein, um das private Vermögen vor dem Haftungszugriff Dritter zu schützen. Diese Strategien sehen die Übertragung von Vermögenswerten auf Dritte vor. Verbreitet ist die Vermögensverlagerung auf die Ehefrau oder Kinder. Auch durch die Schaffung einer (vermögensver-

waltenden) Familiengesellschaft kann der Zugriff von Gläubigern auf das Privatvermögen beschränkt werden. Ein weiterer Ansatz zum Vermögensschutz ist die Errichtung einer Familienstiftung.

Bildung von Privatvermögen

Eine langfristige Vermögensplanung zeigt, ob die privaten Vermögensziele der Unternehmerfamilie mit den vorhandenen Mitteln sichergestellt werden kann. Wenn dies nicht der Fall ist, kann beispielsweise geprüft werden, ob

- im Unternehmen Mittel (z.B. Gesellschafterdarlehen) gebunden sind, die zurückgeführt werden können;
- Unternehmensgewinne ausgeschüttet werden können;
- die Pensionszusage des Unternehmens an den geschäftsführenden Gesellschafter durch eine an diesen verpfändete Rückdeckungsversicherung geschützt ist.

Nachfolgeregelung

Frühzeitig sollten die Nachfolge in der Unternehmensführung und die Vermögensübertragung auf die nächste Generation geregelt werden. So können die Nachkommen beizeiten auf die Übernahme der unternehmerischen Verantwortung vorbereitet werden. Wird dagegen ein Verkauf des Unternehmens angestrebt, ist eine sorgfältige Vorbereitung erforderlich, um geeignete Käufer zu identifizieren und Verhandlungen ohne Zeitdruck zu führen.

Vorausschauende Planung in «guten» Zeiten

Bei vielen Unternehmern lässt sich das Klumpenrisiko «Unternehmen» nicht vermeiden. Jedoch gibt es Möglichkeiten, dieses Klumpenrisiko zu reduzieren. Die mit der unternehmerischen Tätigkeit verbundenen Haftungsrisiken wird ein vorausschauender Unternehmer zu minimieren versuchen und sich in «guten» Zeiten mit der Frage der Risikostreuung auseinandersetzen.

*e.fischer@ifwniggemann.ch
www.ifwniggemann.ch*